



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Vier Tage**

**Braun, Joseph**

**Paderborn, 1888**

Laßt her zu Mir die Kleinen!

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43790**

Laßt her zu Mir die Kleinen!

Laßt her zu Mir die Kleinen und wehret ihnen  
nicht!  
So spricht Er zu den Seinen, der Herr so lieb und  
schlicht.  
Und diese süßen Worte, sie ziehen fort sogleich  
Von Ihm, dem guten Horte, umher im neuen Reich.

Sie ziehen fort als Funken und leuchten bald  
mit Macht  
Den Völkern, die so trunken geschwelgt in Sünden-  
nacht.  
Sie wandern wie ein Klingen von wunderbarem Sang  
Von Thal zu Berg und dringen den Fluß, das Meer  
entlang.

Da tönt es fern erst leise: Siehst du den hellen  
 Strahl?  
 Hörst du die hohe Weise, was deutet das zumal?  
 Es deutet, daß ein Feuer soll tilgen überall,  
 Was leider dir war theuer und dich gebracht zu  
 fall.

Im neuen Lied erheben sollst du dich hoch empor,  
 Im Eden einst zu leben in Gottes Fürstenchor.  
 Wer will mir Solches spenden? O horch! Er wohnt  
 nicht fern!  
 Nimm schnell den Stab zu Händen und wandere zum  
 Herrn!

Zum Herrn, Der ohne fehle ein Mensch ge-  
 worden ist  
 Und frei macht deine Seele von arger Geister List.  
 Komm her zu Seiner Thüre und klopf' muthig an,  
 Auf daß Er dich erküre, dich nehme zum Gespan!

Wie darf ich doch es wagen, zu hoffen solches  
 Glück?  
 Wird man nicht höhniſch sagen: Fort Armer, tritt  
 zurück!?  
 Wenn Ihm ich will mich nahen und sinken Ihm zu  
 fuß,  
 Um freudig zu empfangen der Liebe Weihegruß?  
 Braun, Vier Tage. 13

So höre nur! den Armen, ihn liebt Er allermeist,  
 Sein göttliches Erbarmen zuerst Er ihm erweist.  
 Und darum allerwegen geht Sein Gebot hinaus  
 Und laden Seine Degen rings ein zum Vaterhaus:

Kommt her, die ihr belastet und arm und traurig  
 seid!  
 Kommt her zu Mir und rastet von euerm tiefen Leid!  
 O mögt ihr Nachtmahl halten in Meinem Reich bei  
 Mir  
 Und ewiglich dort walten in königlicher Zier!

Da tönt's vom Berg zu Thale, vom flusse fort  
 zum Meer,  
 Da wandert es zum Mahle, der Erde Völkerheer  
 Und jubelt: Seht, den Kleinen, Er wehret ihnen nicht!  
 Laßt uns vor Ihm erscheinen, Der Brod des Lebens  
 bricht!

